

6./XII. 1916

* (Das Bier und die Volksernährung im Kriege.) Unter diesem Titel ist im Verlage von Wilhelm Braumüller, Universitätsverlagsbuchhandlung, G. m. b. H., in Wien, eine kleine, sehr eindrucksvolle Broschüre von Dr. Adolf Elsh, Dozent, o. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, erschienen, welche in streng sachlicher Weise in drei Abschnitten die wissenschaftlich festgestellten Beweise erbringt, daß das Bier nicht nur ein unersekbares Genußmittel für die Bevölkerung ist, sondern daß auch die Gerste durch die Verarbeitung zu Bier mindestens eine ebenso gute, wenn nicht bessere Ausnützung der in ihr enthaltenen Energiemenge erfährt, wie bei der direkten Verabreichung als Nahrungs- und Futtermittel, und daß die Einstellung der Verarbeitung der Gerste auf Bier geeignet ist, indirekt unsere Volksernährung auf das schwerste zu schädigen. Der Verfasser weist darauf hin, daß das Bier ein Genußmittel in geradezu hervorragendem Sinne darstellt, und zwar infolge

seines Alkoholgehaltes, seiner Extrabestandteile, seines Kohlensäuregehaltes und seines Gehaltes an gewissen aromatischen Substanzen, und daß auch der Genußmittelwert der Extrastoffe die Ausnützung der gleichzeitig verabreichten übrigen Nahrung im wesentlichen erhöht. Was die Ausnützung der Nährstoffe in der Gerste anlangt, so wird nachgewiesen, daß rund sechzig Prozent der nützlichen Nährstoffe der Gerste in das Bier übergehen und ungefähr 26 Prozent in die Nebenerzeugnisse der Bierbrauerei, so daß die Nährstoffverluste nur ungefähr vierzehn Prozent betragen. Es werden daher die in der Gerste enthaltenen Energiemengen durch die Bierzeugung mindestens ebenso gut, wenn nicht besser ausgenützt als bei der unmittelbaren Verwendung dieses Rohstoffes zum Zwecke der menschlichen Nahrung. Mit der Einstellung der Bierzeugung würden aber auch alle jene wertvollen Nähr- und Futterstoffe, welche die Bierbrauerei als Abfallprodukte liefert, von der Bildfläche verschwinden, also vor allem die Hefereben, die Malzkeime und die Nähr- und Futterhefe. Außerdem wäre durch den Entfall der Backhefe eine schwere Störung in der Versorgung unseres Volkes mit dem wichtigsten Nahrungsmittel — dem Brot — zu gewärtigen; alle diese Schäden wären durch die erzielte Ersparnis an Brotgetreide im Falle der Einstellung der Brauindustrie wohl kaum auszugleichen. Zum Schluß verweist der Verfasser auch darauf, daß in richtiger Erkenntnis aller dieser triftigen Gründe auch bereits in Deutschland das bei Ausbruch des Krieges mit draconischer Strenge eingeführte Alkoholverbot bald gemildert wurde, und heute sieht man dort im Bier ein für die Bevölkerung, aber auch für die im Felde stehenden Truppen so wichtiges Nahrungs- und Genußmittel, daß der deutsche Ernährungsinspektor Herr v. Batocki die Aufrechterhaltung des Braubetriebes im deutschen Reiche durch Zuweisung von 25 Prozent des normalen Gerstebedarfes ermöglicht hat. Die Broschüre richtet an unsere Regierung die Mahnung, auch den österreichischen Brauereien ein entsprechendes Quantum von Gerste zuzuwenden.